



Meine Stadt der Zukunft



INHALT

STÄDTEBAU UND VERKEHR

- Meine Stadt der Zukunft 1
- Baustellenrapport 2

NATÜRLICH EBERSWALDE

- Fit fürs Klima 3
- Radverkehr in Eberswalde 4-5

SOZIALER ZUSAMMENHALT

- Aktuelles aus dem Quartier 6-7

KUNST/KULTUR/GESCHICHTE

- Eberswalde entdecken – Kleiner Stadtführer 7
- Eberswalder Kunstwerke von Edmund Bechtle 8

Eberswalde denkt voraus und gründet einen ZukunftsRat

Erfolgreiche Stadtentwicklung heißt immer auch, ein Stück voraus zu denken und den Rahmen des Möglichen auszuschöpfen. Das hat sich Eberswalde für die nächsten zwei Jahre auf die Fahne geschrieben. Neben sieben weiteren Brandenburgischen Kommunen hat sich Eberswalde erfolgreich im Wettbewerb der Landesinitiative „Meine Stadt der Zukunft“ des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) des Landes Brandenburg durchgesetzt. In konkreten Modellvorhaben sollen im Rahmen der Initiative Diskussionsprozesse angeschoben werden, die sich individuellen Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Städte und Gemeinden widmen.

Dieser Prozess findet auf zwei Ebenen statt: Einerseits als Wissenstransfer zwischen allen teilnehmenden Modellvorhaben, der Wissenschaft sowie Vertretenden aus Kommunen, Bund und Ländern. Und andererseits in engem Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Zusammen mit den Eberswaldern und anderen Brandenburgischen

Städten tritt Eberswalde so in einen intensiven Austausch und beleuchtet Fragen der Zukunft aus unterschiedlichen und neuen Perspektiven.

Eberswalde sieht sich im Umbruch hin zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort vor den Toren der Metropole Berlin. Diese Ausgangssituation birgt viele Chancen, aber auch zahlreiche Herausforderungen und offene Fragen. Wie ein künftiges Eberswalde im Jahr 2035 aussehen kann, widmet sich die Stadt aktiv im Rahmen jüngst erarbeiteter Leitkonzepte. Nun soll sich in einem nächsten Schritt auch die Bevölkerung Eberswaldes entscheidend in die städtische Entwicklung einbringen können: Im Rahmen eines breit angelegten Partizipationsprozesses startet die Stadt einen **ZukunftsRat**.

Mit dem ZukunftsRat soll in Eberswalde ein neues Planungsinstrument erprobt werden. Ziel ist es, neue Erkenntnisse und innovative Ansätze zu entwickeln, die maßgeblich von den Eberswaldern mitgestaltet werden. Der

ZukunftsRat setzt sich zusammen aus etwa 30 zufallsausgewählten Personen, die einen breiten Querschnitt der Bevölkerung abbilden und Themen und Herausforderungen der künftigen Stadtentwicklung diskutieren. Die inhaltliche Ausrichtung des ZukunftsRates ist ergebnisoffen und wird von den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger selbst festgelegt. In einem geschützten Raum und unter professioneller Begleitung entstehen so gemeinsame Zukunftsbilder und konkrete Empfehlungen, die in Form eines Bürgergutachtens zusammengestellt und an Politik und Öffentlichkeit übergeben werden.

Die Vorbereitungen zum ZukunftsRat laufen derzeit. So werden die Bürgerinnen und Bürger per Zufallsgenerator ausgewählt und von der Stadt kontaktiert – die Teilnahme am ZukunftsRat ist natürlich freiwillig. In insgesamt sieben Sitzungen wird der ZukunftsRat zusammenkommen, sich auf eine gemeinsame Agenda verständigen, Handlungsfelder und Meinungsbilder vertiefen und Empfehlungen entwickeln.

Baustellenreport



Neubau Breite Straße 17



Hier entsteht ein neues Wohn- und Geschäftshaus mit 7 Wohnungen von 59 bis 69 m² Wohnfläche und Geschäftsräumen im Erdgeschoss.

Eckbebauung Kantstraße



Das Mehrfamilienhaus in der Kantstraße Ecke Blumenwerderstraße ist bald fertig.

Frankfurter Allee



Am 30. Juni 2021 wurde die Straße der Öffentlichkeit übergeben. Ein Teil der Finanzierung wurde mit Hilfe von Städtebaufördermitteln abgesichert, zu je einem Drittel von Bund, Land und Kommune.

Hort Kinderinsel



Der Hort „Kinderinsel“ befindet sich derzeit noch in der Grundschule Schwärzensee. Der Neubau des Hortes, auf dem freien Gelände der Kyritzer Straße 17, befindet sich derzeit in der Planung. Die Finanzierung erfolgt mit Hilfe von Städtebaufördermitteln.

Marienstraße



Der erste Bauabschnitt ist bereits fertig. Die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme ist für Ende September 2021 geplant. Ein Teil der Finanzierung wird mit Hilfe von Städtebaufördermitteln abgesichert, zu je einem Drittel von Bund, Land und Kommune.

Weinbergstraße



Die Sanierung der Weinbergstraße ist derzeit in Planung. Der Beginn der Baumaßnahme ist für 2021 geplant. Ein Teil der Finanzierung soll mit Hilfe von Städtebaufördermitteln abgesichert werden, zu je einem Drittel von Bund, Land und Kommune.

Heike Pankrath

Fit fürs Klima

Regenrückhaltebecken im Brandenburgischen Viertel



Konzept in der Umsetzung:
**„Entsiegelung und
 Regenmanagement
 zur Klimaanpassung
 im Brandenburgischen
 Viertel“**

Mit dem Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Eberswalde wurden bereits 2013 Maßnahmen festgelegt, mit welchen Eberswalde auf den Klimawandel reagieren will und muss.

Für das Brandenburgische Viertel wurde durch die Finow Plan GmbH 2019 ein konkretes Konzept „Entsiegelung und Regenmanagement zur Klimaanpassung im Brandenburgischen Viertel“ erarbeitet, in dem die Maßnahmen zur Umsetzung für die kommenden Jahre ausgearbeitet wurden.

Derzeit wird das gesammelte Regenwasser des Brandenburgischen Viertels in dem Regenrückhaltebecken am Drehnitzfließ versickert, dessen Leistungsfähigkeit jedoch nicht mehr gegeben ist. Das vorhandene marode Regenwassersystem entspricht nicht mehr den technischen und ökologischen Anforderungen. Aufgrund der zunehmenden wechselseitigen Ereignisse

von Starkregen und Trockenheit soll das anfallende Regenwasser vor Ort über drei neue Regenrückhaltebecken direkt vor Ort versickert werden. Mit den Maßnahmen sollen der Wasserhaushalt ausgeglichen und Überschwemmungen verhindert werden.

Als erste Klimaanpassungsarbeiten im Brandenburgischen Viertel wurden bereits Seitengebiete, durch den Rückbau von Hochborden und Anlegen von Entwässerungsmulden für die Aufnahme von Regenwasser angelegt.

Mit dem Ausbau der Frankfurter Allee wurde in diesem Jahr an der Spechthausener Straße bereits das erste von drei geplanten Regenrückhaltebecken fertiggestellt. Diese Maßnahme wurde durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln unterstützt.

Der Bau des zweiten Regenrückhaltebeckens an der Neuruppiner Straße/Ecke Prignitzer Straße,

für das ebenfalls Städtebaufördermittel zur Verfügung stehen, wird derzeit vorbereitet und der Auftrag vergeben.

Das Becken mit den Abmaß von 20 m breit, 30 m lang und 3,50 m tief soll südlich des Heizhauses errichtet werden. Nicht mehr benötigte versiegelte Verkehrsflächen werden zurückgebaut. Das Becken wird an den vorhandenen Regenwasserkanal angeschlossen. Nicht mehr benötigte Leitungsabschnitte werden außer Betrieb gesetzt, abgebrochen oder verdämmt.

Das dritte Becken soll dann im Bereich der Uckermarkstraße entstehen.

Weitere Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen sind für die nächsten Jahre vorgesehen.

Heike Pankrath

Radverkehr in Eberswalde – es geht voran

Radverkehrsförderung in Eberswalde

Im **report e** vom Mai 2018 erschien ein ausführlicher Bericht zur Entwicklung des Radverkehrs in Eberswalde seit der Nachwendezeit. Nach drei Jahren ist es an der Zeit, erneut zu schauen, was sich in Eberswalde für Radfahrende getan hat.

Zuvor aber ein kleiner Rückblick, was aus den im Mai 2018 angekündigten Radverkehrsprojekten geworden ist. Im Stadtteil Finow wurde der **Radweg** entlang der **Eberswalder Straße (1)** stadteinwärts hergerichtet, der den sehr schmalen Radfahrstreifen abgelöst hat.



(1) Radweg entlang der Eberswalder Straße

Für die zahlreichen Bahnpendlerinnen und -pendler wird am Hauptbahnhof Eberswalde ein **Fahrradparkhaus in Holzbauweise (2)** errichtet. Dort finden bis zu 600 Fahrräder Platz. Besonders hochwertige Räder können in abschließbaren Fahrradboxen eingeschlossen werden, für elektrisch unterstützte Räder gibt es Lademöglichkeiten und für Lastenräder gibt es besonders einfach zugängige und dennoch überdachte Stellflächen vor dem Fahrradparkhaus. Auch zahlreiche Kampagnen für mehr Verkehrssicherheit wurden durchgeführt, um zum Beispiel für mehr Rücksicht unter den Verkehrsteilnehmenden zu werben oder für bessere Sichtbarkeit von Zufußgehenden oder Radfahrenden. Das alljährliche Stadtradeln soll zudem für mehr Fahrradnutzung werben. Noch in Planung ist die Optimierung der Kreuzungen Kupferhammerweg und Boldtstraße im Verlauf der Heegermühler Straße. Probleme mit der Regenentwässerung und daraus resultierende Planungsänderungen verzögern die Umsetzung. Aktuell werden die Planungen aufgrund von neuen Hinweisen zur sicheren Radverkehrsführung überarbeitet. Auch die verbesserte Umlandanbindung mit dem Radweg nach Trampe ist im Planungsstadium. Aktuell wird der Entwurfsplan erarbeitet. Zur Erlangung des Baurechts wird ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt.



(2) Fahrradparkhaus in Holzbauweise

Was sind die neuen Errungenschaften für das Rad?

Neben den 2018 angekündigten Maßnahmen sind noch weitere umgesetzt worden. So hat die **Rudolf-Breitscheid-Straße** vom Krankenhaus bis zum Kreisverkehr am Zoo einen einseitigen Schutzstreifen erhalten, welcher einen linksseitigen sowie zu schmalen gemeinsamen Geh- und Radweg ersetzt, der zudem in zwei Richtungen befahren werden durfte.

EXKURS SCHUTZSTREIFEN, PIKTOGRAMMSPUR UND FAHRRADSTRASSE

Der **Schutzstreifen** oder auch **Angebotsstreifen** genannt ist ein durch gestrichelte Markierung für den Radverkehr gekennzeichnete Bereich einer Straße, der vom Kraftverkehr nur bei Bedarf (zum Beispiel um Gegenverkehr auszuweichen) befahren werden darf. Dabei darf der Radverkehr keinesfalls gefährdet werden. Parken ist dort nicht gestattet auch das Halten ist seit 2021 verboten. Wenn keine gesonderten Ampeln für den Radverkehr vorhanden sind, muss sich dieser an den PKW-Ampeln orientieren. Gibt es gesonderte Radverkehrsampeln, so sind diese zu beachten.

Die **Piktogrammspur** besteht aus wiederholt aufgebrachten Fahrradpiktogrammen am rechten Fahrbahnrand und dient der psychologischen Unterstützung zum Radfahren im Mischverkehr auf der Fahrbahn. Es verdeutlicht, dass auf der Straße Fahrrad gefahren werden darf.

In einer **Fahrradstraße** darf ausschließlich Radverkehr stattfinden, außer anderen Verkehrsarten wird über Zusatzzeichen das Befahren gestattet. Für den anderen Fahrverkehr gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Der Radverkehr darf weder gefährdet noch behindert werden. Wenn nötig, muss der Kraftfahrzeugverkehr die Geschwindigkeit weiter verringern.

Am **Treidelweg** wurde mit einer **Fahrradrampe (3)** an der Stadtschleuse Ende 2020 eine weitere Lücke geschlossen. Zuvor wurde der Radverkehr über Umwege und schlecht befestigte teils sandige Oberflächen geführt. Nun rollen die Räder direkt und über glatten Asphalt.

Ebenfalls am Treidelweg und Finowkanal gelegen, wurde 2021 der **Erna-Bürger-Weg (4)** eingeweiht. Der Weg verbindet die Stadtteile Brandenburgisches Viertel und Finow auf kurzem Wege mit dem Treidelweg über eine neue Querunginsel in der Eberswalder Straße. Die **Frankfurter Allee** hat ebenfalls 2021 eine neue Asphaltdecke bekommen. In diesem Zuge wurde eine **Piktogrammspur** aufgebracht.

Mit den bisher umgesetzten Maßnahmen zur Radverkehrsförderung wurde auch das Radnutzungskonzept aus dem Jahr 2015 weiter umgesetzt und es geht auch noch weiter.

Das größte Vorhaben ist der **RadBrückenSchlag** vom Hauptbahnhof Eberswalde zum Fritz-Lesch-Stadion um eine kurze Anbindung des Krankenhauses, des Zoos und des südlich des Bahnwerkes liegenden Wohngebietes.

Das hauptsächlich von Eigenheimen geprägte Ostend ist aktuell auf gut befestigten Wegen nur über die Bundesstraße zu erreichen. Um den Stadtteil Ostend mit dem Rad verkehrsberuhigter zu erreichen, soll der **Schellengrund** als Fahrradstraße hergestellt werden. Die Zugänglichkeit der Kleingartenanlagen wird auch weiterhin möglich sein.

Um ein von der Bundesstraße abseits gelegene Anbindung der Stadtteile Finow und Brandenburgisches Viertel an das Zentrum geht es auch bei der **Machbarkeitsstudie Südroute**, bei der die optimale Trassenführung ermittelt und der dafür nötige Handlungsbedarf aufgezeigt werden soll.

Am **Hauptbahnhof Eberswalde** soll zudem eine einheitliche und stringente **Wegweisung** für mehr Klarheit sorgen. Das Problem: aus Westen und Osten kommend oder dahinfahrend ergeben sich unterschiedliche Fahrwege. Unkenntnis darüber, führt oft dazu, dass Radfahrende auf der falschen Seite fahren und es so zu gefährlichen Situationen kommen kann.

Durch die **kontinuierliche Geh- und Radwegesanieuerung** werden die infrastrukturellen Rahmenbedingungen gesamtstädtisch weiter optimiert.

Voraussichtlich ab Herbst 2021 wird zudem das **Ordnungsamt auf Rädern** unterwegs sein, um bisher nicht im Fokus liegende Bereiche wie z. B. den Treidelweg am Finowkanal besser zu



(3) Treidelweg mit Fahrradrampe



(4) Erna-Bürger-Weg

erreichen. So kann auch unerlaubtes Parken auf Radwegen besser kontrolliert werden.

Nach dem sehr erfolgreichen **Stadtradeln** in 2021, mit einer Verdoppelung der Kilometerleistung auf 167.176 Kilometern, nimmt die Stadt Eberswalde auch in den kommenden Jahren an dem Radfahr- und Klimaschutzwettbewerb teil und auch die Kampagnen für mehr **Verkehrssicherheit** werden fortgeführt.

In welcher Stadt und in welcher Zukunft wollen wir leben?

Zu einer mittelgroßen Stadt wie Eberswalde gehört selbstverständlich auch der Verkehr dazu. Jedoch ist die Frage, wie wir künftig unterwegs sein wollen oder können, wenn sich der Klimawandel weiter verschärft, die Temperaturen steigen und Starkregenereignisse gehäuft auftreten. Denn ein Drittel der Eberswalder Treibhausgasemissionen, die den Klimawandel verstärken, kommen aus dem Verkehrssektor.

Das ist jedoch nicht das einzige Problem: für die physische und psychische Gesundheit braucht der Mensch körperliche Bewegung. Im Alltag ist hierzu meist nicht viel Zeit und die Zahlen der Krankenkassen belegen, dass Bewegungsmangel herrscht. Deshalb ist es naheliegend, Alltagswege zum Beispiel mit dem Rad und ohne Treibhausgasemissionen zurückzulegen. Die Förderung des Radverkehrs hat auch noch weitere positive Aspekte: Radverkehr ist leiser und braucht deutlich weniger Platz, Platz der für andere, zum Beispiel grüne Nutzungen zur Verfügung stehen kann. Durch eine Verringerung der Flächenversiegelung kann der Boden wieder mehr Regenwasser aufnehmen und leistet somit einen Beitrag zum Hochwasserschutz. Gleichzeitig wird die Aufenthaltsqualität in der Stadt verbessert. In diesem Gedankenspiel kann das Fahrrad zur Lösung vieler unserer Probleme beitragen. Wichtig ist nur, dass man am Ball bleibt, oder eben am Rad und es im Alltag nutzt.

Jacob Renner

Aktuelles aus dem QM

Helle Stunde der Kultur

Seit dem 14. Juli 2021 findet auf dem Wochenmarkt im Brandenburgischen Viertel die „Helle Stunde mit Kultur“ statt. Jeden Mittwoch, jeweils von 11 bis 12 Uhr, organisiert Udo Muszynski Konzerte und Veranstaltungen, ein kulturelles Programm auf dem Potsdamer Platz. Die ersten vier Veranstaltungen galten als Pilotphase und wurden von den ansässigen Wohnungsunternehmen WHG, 1893 eG, TAG und AWO im Brandenburgischen Viertel finanziert. Die darauffolgenden acht kulturellen Angebote werden aus Fördermitteln des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ mithilfe des Quartiersmanagements beglichen. Die Programme beziehen sich schwerpunktmäßig auf musikalische Beiträge und theatrale Walk Acts, wobei diese sich in das normale Marktgeschehen integrieren. Das Angebot ist für alle Interessierten kostenfrei zu genießen. Kommen Sie vorbei und erleben Sie einen belebenden und erfrischenden Einkaufsbummel auf dem Wochenmarkt im Brandenburgischen Viertel.

Beteiligung Barnim Park

Der Jugendplatz im Barnim Park soll umgestaltet werden. Damit die Umgestaltung den Bedarfen und Wünschen der Jugendlichen gerecht wird, haben wir diese mit einbezogen. Dazu

fanden zwei Beteiligungsveranstaltungen im Juli auf dem Platz statt. Gemeinsam mit dem Sozialpädagogischen Institut (SPI) und dem Club am Wald konnten wir bereits einige Jugendliche erreichen. Durch zusätzliche gezielte und persönliche Ansprachen sowie Plakate und Werbung über Facebook und unsere Website konnten wir weitere Personen an dem Prozess beteiligen.

Bei dem ersten Termin durften alle Jugendlichen ihrem Ideenreichtum die nötige Freiheit geben, indem sie Skizzen bemalten, Ideen aufschrieben oder gar praktisch tätig wurden, indem sie mit Hilfe von Kartons kleine Sitzcken und Ähnliches aufbauten. Im Anschluss der Veranstaltung werteten wir die verschiedensten Ideen aus und besprachen diese mit den zuständigen Ämtern der Stadt. Zur zweiten Beteiligung kamen erneut viele Jugendliche vorbei. Wir sahen sowohl bekannte als auch neue Gesichter. Der erste Termin hatte sich bereits herumgesprochen und die Jugendlichen wurden neugierig. Bei der zweiten Beteiligung stimmten die Teilnehmenden für ihre Prioritäten ab. Mittlerweile ist die Planung soweit vorangeschritten, dass noch in diesem Jahr die Wege vor Ort erneuert und kaputte Mauern abgerissen werden. Im kommenden Jahr wird es weitergehen. Möchtet ihr mehr über dieses Projekt wissen oder habt weitere Ideen? Dann schaut auf



Rundgang im Viertel

unsere Internetseite www.meinbrandenburgischesviertel.de oder kommt bei uns im Büro, in der Schorfheidestraße 13, vorbei.

Prävention im Viertel

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir von diesem Projekt berichtet. Mit „Prävention im Viertel“ möchten wir das Brandenburgische Viertel gemeinsam mit der Bewohnerschaft und AkteurInnen vor Ort sicherer und attraktiver machen. Wir haben das Projekt bereits im März gestartet und somit erste Problemlagen erkannt und analysiert, um diesen entgegenzuwirken.

Da wir dies nur mit der Hilfe der Bewohnerschaft, also den ExpertInnen vor Ort schaffen konnten, haben wir eine Vielzahl von Fragebögen an die Bewohnerschaft verteilt und diese ausführlich ausgewertet. Im Anschluss gab es einen gezielten Rundgang im Viertel, bei dem verschiedenste Problembereiche mit AkteurInnen aus dem Viertel aufgesucht wurden. Gemeinsam mit dem Ordnungsamt, der Präventionsstelle der Polizei Barnim und Berlin und vielen weiteren Ämtern und Trägern suchten wir nach Lösungsvorschlägen. Diese haben wir im Anschluss in einer Prioritätenliste vermerkt und sind nun dabei diese umzusetzen. Unter anderem wird es mit Ihnen, den BewohnerInnen des Viertels und Interessierten, Rundgänge im Viertel geben. Am 7. Oktober 2021 um 10.00 Uhr und um 16.30 Uhr treffen wir uns vor unserem Vor-Ort-Büro, in der Schorfheidestraße 13. Gemeinsam gehen wir das Thema Prävention an. Wir bitten dringend um vorherige Anmeldung, da wir uns an die gesetzlichen Vorgaben der Pandemie-Verordnung zu halten haben. Sind Sie an dem Tag des BewohnerInnen-Rundgangs eventuell verhindert, haben aber dennoch weitere Ideen, wie wir das Viertel sicherer machen können? Dann gehen Sie auf unsere Internetseite



Jugendplatz im Barnim Park

www.meinbrandenburgischesviertel.de oder kommen Sie bei uns im Büro, in der Schorfheidestraße 13, vorbei. Das Quartiersmanagement freut sich über Ihr Mitwirken.

Fête de la Viertel

Am 4. September 2021 war es wieder so weit. Die Fête de la Viertel fand zum vierten Mal statt. Das Stadtteilfest im Brandenburgischen Viertel fand aus Gründen der Pandemie im kleineren Rahmen statt, als es die BewohnerInnen aus den Jahren 2018 und 2019 gewohnt waren. Trotzdem sollte es mal wieder etwas zu feiern geben.

Somit zeigten viele AkteurInnen von 12.00 bis 17.00 Uhr, was das Brandenburgische Viertel zu bieten hat. Unter dem Thema: „Sport, Spiel und Bewegung“ gab es viele Angebote für Groß und Klein, Jung und Alt.

Auf dem Potsdamer Platz konnte man sich an verschiedensten Ständen zum aktuellen Geschehen im Viertel informieren sowie Kaffee, Kuchen und andere Leckereien bei Musik genießen.



Die Ponys waren wie jedes Jahr ein absolutes Highlight für die Kinder, genauso wie zahlreiche Spiel- und Spaßangebote für alle Generationen.

Die Galerie Fenster informierte über die Ausstellungen und Mini-Kulturformate und über die Veranstaltungen der Hellen Stunde mit Kultur, welche regelmäßig im Viertel stattfinden. Das Tanzhaus präsentierte sich in Form von Workshops und beendete die Fête de la Viertel mit einer Tanzeinlage.

Organisiert wurde das Fest vom Quartiersmanagement Brandenburgisches Viertel. Großzügig unterstützt wurde es von der WHG und den vielen Akteuren und Einrichtungen vor Ort.

Wir danken allen Teilnehmenden und freuen uns auf die nächste Fête de la Viertel!

Quartiersmanagement

KUNST / KULTUR / GESCHICHTE

Eberswalde entdecken – Kleiner Stadtführer

Am 30. Juli 2019 wurde das **Wegeleit- und Informationssystem** für die Innenstadt eingeweiht.

21 Geschichtsbäume informieren über die Geschichte von Eberswalde. Das Design der Schilder entstand im Atelier der DrNice GbR in Berlin. Die Kunsthistorikerin Claudia Rücker recherchierte nach den Geschichten und Fotos und stellte diese liebevoll zusammen (lesen Sie hierzu auch den report e September 2019 unter www.eberswalde.de > Aktuell > Publikationen > report e).

Die Geschichtsbäume, die über die Städtebauförderung finanziert wurden, wurden von der Bevölkerung gut angenommen.

Leider haben wir auch hier, wie an vielen anderen Stellen im Stadtbild, mit sinnlosem Vandalismus zu kämpfen, z. B. beschmierte wie auch zerstörte Schilder. In dem jüngsten Fall wurde sogar ein Stück von der Rohrverkleidung eines Masts gestohlen. Die Stadt Eberswalde

ist für die Unterhaltung der Schilder zuständig. Der städtische Bauhof muss aufgrund des Vandalismus zusätzliche Arbeitszeit und finanzielle Mittel investieren, um die Schilder für Interessierte

instand zu halten, die woanders auch notwendig wären.

Zu dem Wegeleit- und Informationssystem gibt es auch seit 2019 einen kleinen Flyer mit einem Plan der Standorte.

Um das Ganze abzurunden wurde in diesem Jahr, im Jubiläumsjahr **„50 Jahre Städtebauförderung“**, durch das Stadtentwicklungsamt eine Broschur mit dem gleichnamigen Titel wie der Flyer **„Eberswalde entdecken – Kleiner Stadtführer“** herausgebracht. Die Broschur wurde durch das Büro DrNice GbR zusammengestellt. In dem Heft sind alle Texte und der größte Teil der Fotos von allen 21 Geschichtsbäumen zusammengefasst.

Erhältlich ist das kleine Heft in der Tourist-Information in der Steinstraße 3 oder beim Stadtentwicklungsamt Breite Straße 39. Im Internet finden Sie die Broschur unter www.tourismus-eberswalde.de > Prospekte.

Heike Pankrath



Eberswalder Kunstwerke

TEIL 18 – Wandgemälde „Kupferhammer“ von Edmund Bechtle



Kommt man vom Eberswalder Hauptbahnhof, hat man einen Blick auf eine große Fassadenmalerei von Edmund Bechtle, die sich am Giebel eines Wohn- und Geschäftshauses in der Eisenbahnstraße befindet.

Das Wandgemälde entstand 1988 im Auftrag des ehemaligen „Rat des Kreises Eberswalde“. Das Kunstwerk „Kupferhammer“ spiegelt die metallverarbeitende Tradition in Kupferhammer und im „Roten Finowtal“ wider. Hier wurde durch den Künstler eine mittlerweile historische Industriegeschichte festgehalten.

Der deutsche Maler und Grafiker Edmund Bechtle wurde 1947 in Gransee geboren. Nach einer Schlosserlehre nahm Edmund Bechtle ein Studium auf und studierte von 1967 bis 1972 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Viele seiner Werke befinden sich im Kunstarchiv Beeskow. 1986 ist eine Serie

mit Motiven „Werktätige im Arbeitsprozess“ entstanden.

Edmund Bechtle lebt und arbeitet in Berlin. Der Verein für Heimatkunde hat in dem Eberswalder Jahrbuch 2013 über die Geschichte des Bildes berichtet.

Heike Pankrath



Die Erstellung des „report e“ wird durch Mittel der Stadterneuerung des Bundes, des Landes Brandenburg und der Stadt Eberswalde finanziert.

Herausgeber: Stadtverwaltung Eberswalde
Baudezernat - Stadtentwicklungsamt
Breite Straße 39, 16225 Eberswalde
Telefon: 03334/64-611; ISSN 1436-235X
Redaktion: Stadtentwicklungsamt Eberswalde

Satz und Layout: agreement werbeagentur GmbH,
Alt-Moabit 62, 10555 Berlin, Telefon: 030/971012-0,
E-Mail: info@agreement-berlin.de

Fotos: Luftbild Barnim Dr. R. Schliebenow (S.1); Stadt Eberswalde/Heike Pankrath (S. 2,3,5,8); Stadt Eberswalde/Jacob Renner (S. 4,5); QM (S. 6,7)

Auflage: viermal jährlich 21.500
Der „report e“ im Internet: www.eberswalde.de

Druck: X-Press Grafik & Druck GmbH

Vertrieb: Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG